

## Die Geisteswissenschaften in Zahlen

### Studierendenzahlen

Die Geisteswissenschaften haben eine hohe Anziehungskraft auf Studienberechtigte. 2005 nahmen 82.000 Studienanfänger ein Studium der Geisteswissenschaften auf. Das sind 23 Prozent aller 356.000 Studienanfänger. Die Zahl der Studienanfänger in den Geisteswissenschaften ist damit in den letzten zehn Jahren seit 1995 um 25 Prozent gestiegen, das heißt nicht ganz so stark, wie die Zahl der Studienanfänger in den übrigen Fachrichtungen im selben Zeitraum gestiegen ist (40 Prozent). Von den fast zwei Millionen Studierenden war im Jahr 2005 jeder Vierte (501.201) in einem geisteswissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben.

Die Geisteswissenschaftler machen einen zunehmenden Anteil unter den Hochschulabsolventen aus. 2005 waren 54.000 der 252.000 deutschen Hochschulabsolventen Geisteswissenschaftler, das heißt 22 Prozent der Absolventen des Jahres 2005. 1995 waren es erst 41.000 oder 18 Prozent aller Absolventen.

Das Bild der Geisteswissenschaften in der Öffentlichkeit wird bestimmt von wenigen, großen Fächern. Die höchsten Studierendenzahlen verzeichnen Germanistik (93.000 Studierende), Anglistik (49.000) und Geschichte (39.000). Sehr kleine Studentenzahlen weisen zum Beispiel die außereuropäischen Sprachen, Altphilologien, die Slavistik, die Theologie und die Religionswissenschaften auf.

Geisteswissenschaftliche Fächer werden vorwiegend von Frauen studiert. Mehr als zwei Drittel der Studierenden der Geisteswissenschaften sind weiblich, 72 Prozent der Absolventen sind Frauen (2005). In den anderen Fachrichtungen ist die Relation genau umgekehrt: Dort sind 60 Prozent der Studierenden und 57 Prozent der Absolventen männlich. Unter den Professoren haben sich die Frauen noch nicht durchsetzen können: Von vier Professorenstellen in den Geisteswissenschaften ist im Durchschnitt eine mit einer Frau besetzt. Das sind 2.186 Professorinnen in den Geisteswissenschaften (2005). Damit liegt die Frauenquote dort zwar höher als in den anderen Fächern, in denen durchschnittlich nur 14 Prozent der Professoren weiblich sind. Das sind aber immer noch wenige angesichts der hohen Frauenquote unter den Absolventen eines geisteswissenschaftlichen Fachs.

### Das Personal an den Hochschulen

Das wissenschaftliche und künstlerische Personal an Hochschulen hat insgesamt mit den wachsenden Studentenzahlen nicht Schritt gehalten. Es lag 2005 mit 240.000 Personen noch unter den Zahlen von 1995 mit rund 252.000 Personen. Damit hat sich die Personalsituation an den Hochschulen insgesamt im Vergleich

zu 1995 verschlechtert. In den Geisteswissenschaften lag das wissenschaftliche und künstlerische Personal für Lehre und Forschung 2005 bei knapp 50.000 Personen. Dort kamen damit auf eine Person aus dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal (einschließlich Forschung) fast zehn Studenten – wobei in den einzelnen Fächern sehr unterschiedliche Bedingungen herrschen. In den übrigen Fächern, also Natur- und Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften und Medizin war das Verhältnis im Jahr 2005 mit durchschnittlich 1 : 7,8 etwas besser.

### **Drittmittel und internationale Vernetzung**

In der Forschung haben die Geisteswissenschaften ihre Stellung gegenüber den anderen Wissenschaften in den letzten Jahren behauptet, etwa gemessen am Anteil der bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingeworbenen Drittmittel, der mit geringen Schwankungen bei rund neun Prozent liegt.

Die Internationalität der deutschen Geisteswissenschaften kommt nicht zuletzt darin zum Ausdruck, dass zum Beispiel in den Forschungs-Austauschprogrammen der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) Geisteswissenschaftler überproportional häufig vertreten sind. Mehr als 20 Prozent der Stipendiaten der AvH sind Geisteswissenschaftler, bei den Stipendiaten aus Nordamerika sogar ein Drittel, aus Westeuropa 37 Prozent. Bereits während des Studiums gehen Studenten der Geisteswissenschaften häufiger als ihre Kommilitonen aus anderen Fächern zu einem Studienaufenthalt ins Ausland.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Alexander von Humboldt-Stiftung; Hochschul-Informationen-System GmbH.

Der Abdruck ist honorarfrei. Ein Belegexemplar wird erbeten.  
 Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Redaktionsbüro Jahr der Geisteswissenschaften

Henrike Barthel  
 Friedrichstr. 78  
 10117 Berlin  
 T. 030/70 01 86 588  
 F. 030/70 01 86 710  
 barthel@abc-der-menschheit.de  
 www.abc-der-menschheit.de

Birte Engljähringer  
 Friedrichstr. 78  
 10117 Berlin  
 T. 030/70 01 86 529  
 F. 030/70 01 86 710  
 engljaehring@abc-der-menschheit.de  
 www.abc-der-menschheit.de